Webtipp: Ulrich Kutschera –

Gender-Kindereien in der Erotikschule

In der Huffington Post schreibt Professor Dr. Ulrich Kutschera:

> Die FDP-Politikerin Yvonne Gebauer ist eine tolerante Frau – als liberale Demokratin unterstützt sie Aktionen zu Verhinderung von Diskriminierungen von Menschen verschiedener erotischer Neigungen, im Soziologen-Jargon auch „sexuelle Orientierung" genannt (in der Biologie steht das Kürzel „Sex" für Befruchtung).
>
> Wie Die Welt am 19. Juni 2016 berichtete, geht der FDP-Dame diese „Früh-Sexualisierung" aber inzwischen zu weit. In den Schulen von NRW dürfen bereits 12-jährige Kinder (d. h. noch vor Einsetzen der Geschlechtsreife) Erwachsenen-Erotikspiele, wie z. B. Sadomasochismus oder Männer-Homoerotik üben und als Theaterstück darstellen.

Wer hat Interesse an diesen "Sexspielchen"?

> Diese „Sex-Praktiken" interessieren bzw. betreffen maximal 4 {156c3611595440d9d8f52b8b8c183bc7816a8d3a10407121391e959d63816436} der Bevölkerung, und spielen somit für die überwiegende Mehrheit keine Rolle. Nach Gebauer werde dadurch das „Schamgefühl der Kinder" verletzt – viel mehr hatte die FDP-Frau dazu nicht zu sagen, und Politiker anderer Parteien schweigen dazu.

Schließlich geht Professor Kutschera auf John Money und das Schicksal von David Reimer ein.

> Diese in die Praxis umgesetzte „Schule der (erotischen) Vielfalt” geht auf den pädophilen US-Psychologen und Erziehungswissenschaftler John Money (1921-2006) zurück, der seine noch heute in Deutschland politisch umgesetzte Gender-Ideologie 1955 theoretisch begründet und in den 1960er Jahren über ein misslungenes Baby-Kastrationsexperiment widerlegt hat. (…)

Weiterlesen bei Huffington Post.